



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

III. Majus. Die Erfindung des H. Creutzes. Sicut exaltavit, Moyses serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis, qui credit in ipsum, non perat, sed habeat vitam æternam. Gleich ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

würde warhafftig in uns alle gute
Werk/ jedoch allein durch unsere Ver-
dien. Aber wie kan dieses seyn/wann
der Heil sagt/ operator pro bona
voluntate, Gdt würcket nach
seinem gütigen Willen? Es kan
kein Verdienst der Gnade Gdtes
vorgelaget werden/indem all unser Ver-
dienen der Gnade Gdtes seinen
Vorsprung hat. Dabero siehest du/
das in diesem Text so viel Pfeil als Wort
von dem Apostel wieder jene Kegerische
Wissigkeiten gestellt worden/ welche
er in keinem Geist hat vorher gesehen.
Umschreibe du diesen Spruch/ schätze

ihn hoch/ bete ihn an/ und erhalte ihn
mitten in deinem Herzen/ damit du
dasjenige desto fleißiger würckest/ was
die guten Werke nach sich ziehen/nem-
lich die Seligkeit. Wann du dich aber
nicht fürchten und zittern sollst/ indem
du die Seligkeit auff solche Weise wür-
ckest/ wie armfelig würdest du seyn/
wann du selbige gar nicht würcketest?
Si iustus vix salvabitur, impius &
peccator ubi parebunt? Wann der
Gerechte kaum wird selig werden/
wo wird der Gottlose und der Sün-
der bleiben? 1. Petr. 4. v. 8.

III. Majus.

Die Erfindung des H. Creuzes.

Sicut exaltavit Moyses serpentem in deserto, ita exaltari oportet
filium hominis, ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat, sed ha-
beat vitam aeternam.

Gleich wie Moses die Schlange in der Wüsten erhöht hat/
also muß des Menschen Sohn erhöht werden/ auff daß ein ieder/
der an ihn gläubet/ nicht verlohren werde/ sondern das
ewige Leben habe. Joan. 3. v. 14.

1. Betrachte/ daß die ehre
der Schlange/welche Moses in
der Wüsten/ denen so sie ansahen/ zur
Schandheit auff einem Pfal auffgerich-
tet hat/ auff eine wunderbarliche Weiß-
weisen gereuigtigen HErrn Jesum
Christum bedeutet habe. Dann/ gleich-
wie er die gegossene Schläge an dem Tod
kreuzer/ jenigen schuldig gewesen/ die

von den rechten Schlangen verwundet
waren/ und gleichwohl für alle an
dem Creuz hat hangen müssen; eben
also ist es auch mit Christo bewand ge-
wesen. Dabero/so bald er gesagt hat/
Sicut, gleichwie/ setzt er alsobald her-
nach/ Ita, also. Damit/ wann du
ihn an dem Creuz hangen siehest/ du dir
nicht einbildest/ daß er anders/ als jene
Schlang/

Handwritten notes in red ink on the flyleaf, including the word "Secundum" and other illegible characters.

Schlange/daran hange. Ja/er hängt an dem Creuz nicht allein ohne alle Ursach/ wie jene Schlange/ sondern auch unschuldig/ und wider alle Gesetz der Gerechtigkeit. *factus pro nobis maledictam, non natum*, Er ist für uns eine Malediction gemacht worden/nicht gebohren worden/ Galat. 3. v. 13. Siehest du jene Schlange? es schien eine Schlange zu seyn/ war aber keine. Es war eine in dem Ofen/ durch Gewalt des Feuers/ von einem Werkmeister gemachte Schlange/ an sich selbst aber hätte sie nicht nur keinen Gift/ sondern war auch nicht fähig/ eines zu haben. Also hat auch Christus die Sünde/welche er abbildet/nicht nur in sich nicht gehabt/ sondern er war auch nicht fähig/ sie zu haben. Wann du ihn schon siehest an dem Creuz hängen/ wie einen Sünder/ in similitudinem carnis peccati, in der Gestalt des sündlichen Fleisches/ so ist er doch an sich selbst kein solcher gewesen/ sondern hat sich einem Sünder gleich machen lassen/ durch die Gewalt des Feuers/ das ist/ der allerheiligsten Liebe. Warum Christus an dem Creuz gehangen/ ist eben die Ursach/ weßwegen auch die ehrene Schlange daran gehangen hat. Diese ist aufgeheneckt worden/ damit diejenigen durch ihr Anschauen gesund würden/ welche von denen Schlangen gebissen waren. Christus ist gecreuzigt worden/ damit auch

diejenigen gesund würden/ welche von noch viel schädlichen Schlangen gebissen worden/ nemlich von ihren vergifteten Begierden/ so sie in den Tod gebracht haben. Wirff dich deshalben allsobald nieder auff deine Knie/ und siehe deinen Erlöser an/ damit er dich gesund mache/ und schäme dich nicht/ indem du siehest/ denjenigen Herrn/ den du wegen an dem Creuz ganz entblößt/ wie den ärgsten Mörder/ welcher aniezo in dem Himmel auf einem hohen Thron/ als ein König die Herrlichkeit sitzet.

2. Betrachtet/ obwohl Christus an dem Creuz gehangen wie ein Sünder/ ungeachtet er kein Sünder war/ wird doch selbiges Hängen am Creuz ihm zu keiner Schande ausgegangen/ sondern für eine Erhöhung gehalten. *Sicut exaltavit Moyses serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis*, Gleichwie Moyses die Schlange in der Wüste erhaben hat/ also muß der Menschensohn erhöhet werden. Er hätte seine Erhöhung können taufenderley andern Namen geben/ und sie seinen Ehrenterkeit/ eine Grausamkeit/ oder eine Schmach; gleichwohl aber hat er sie allein eine Erhöhung genennet. *Quia Tittel wird ihr gemeinlich gehalten*. *Et ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad meipsum*, Was ich werde erhöhet seyn von der Er-

den/ werde ich alles zu mir selbst
 thun. Joan. 12. v. 32. Cum exalta-
 veris filium hominis, Wann ihr
 werdet des Menschen Sohn erhö-
 het haben. Joan. 8. v. 22. Oportet
 exaltari filium hominis, Des Men-
 schen Sohn muß erhöht werden.
 Joan. 12. v. 32. Also demnach hat er es
 für die größte Ehre gehalten/ daß
 er demwegen leyden können! Soll
 nicht also nicht genug seyn/ dich
 zu machen? Wahr ist es/
 daß er hernit auch die Weise sei-
 nes ganz öffentlichen/ sichtbaren/ und
 notwendigen Todes andeuten wollen/
 der gleichen wider allem Zweifel derje-
 nige Tod ist/ welcher auff einem hohen
 Kreuz aufgehendet wird. Dieser Tod
 aber ist von ihm absonderlich aus zwey-
 en Ursachen erwehlet worden. Erstlich/
 damit sein Tod von niemand sollte können
 in Zweifel gezogen werden; dann/ gleich-
 rein sein Tod/ also ist auch folglich seine
 Auferstehung ungewisselt. Zum an-
 dern/ damit man wisse/ daß er für das
 Heil aller Menschen/ ohne Ausnahm/
 gegeben ist. Ut omnis, qui credit in
 ipsum, non pereat, Auff daß ein
 jeder/ der an ihn gläubet/ nicht ver-
 loren werde. Er sagt nicht aliquis,
 einer; sondern omnis, ein ieder. Je-
 ne Schlange/ so in der Wüsten vom
 Mose ist aufgehendet worden/ war
 mit sich auff eine hohe Stange ge-
 hendt/ damit sie von allem Volck auff
 May,

gleiche Weise angesehen / und demnach
 alles auff eine Weise gesund gemacht
 werden könnte. Eben dieses hat auch
 Christus mit sich selbst angestellet. Chri-
 stus ad iusticiam omni credenti,
 Christus ist zu der Gerechtigkeit
 einem jeden/ der da gläubet. Rom.
 10. v. 4. Er hat wollen in der Höhe
 sterben/ dadurch anzuzeigen/ daß er so-
 wohl für das Heyl der Benachbarten/
 als der Weitenliegenden gestorbt sey. Pa-
 cem iis, qui longe, & pacem iis, qui
 prope, Er gabe den Frieden denen/
 die weit entlegen/ und den Frieden
 denen/ die nahe waren. Eph. 2. v. 17.
 Er ist gestanden an einem Ort/ so allen
 Menschen sichtbar gewesen. Ders-
 halben/ wer auff ihn/ als einen gleich-
 mäßigen Erlöser aller Menschen/ sei-
 ne Augen nicht halten wolte/ der könnte
 wieder niemand/ als wider sich selbst kla-
 gen. Was machstu dann? Pflegest
 ihn anzusehen? Die Krankheiten/
 mit welchen deine Seele annoch behaff-
 tet ist/ sind unzählbar. Wilstu aber
 wissen/ warum du niemahls geheilet
 wirst? Diweil du deine Augen nie-
 mahls recht gegen deinen Jesum hält-
 test/ welcher deinet wegen an dem
 Stamm des Creuges in höchster Wils-
 se/ in höchster Verachtung/ in höchstem
 Schmergen hängt.

3. Betrachte/ daß die in der Wüste
 erhöhete Schlange/ aus dieser Ursache
 erhöht worden/ daß sie einer so grossen
 Menge

Handwritten notes in the right margin, including the word "Segne" and other illegible text.

Menge des Volcks wäre pro signo, zu einem Zeichen. Fac serpentem æneum, & pone eum pro signo; qui percussus aspexerit eum, vivet; Mache dir eine eherner Schlange/ uñ richte sie zum Zeichen auff. Wer gebissen ist/ und wird sie ansehen/ der wird leben. Num. 21. v. 8. Eben deswegen hängt auch Christus an seinem Creus/ nemlich pro signo, zu einem Zeichen. Wann man etwas in die Höhe zu einem Zeichen hänget/ so kan es dreyerley unterschiedliche Bedeutungen haben. Nemlich/ damit es entweder an statt eines Fähnleins/ oder eines Ziels/ oder auch eines erschrecklichen Zeichens sey. Alle diese drey Bedeutungen finden sich in Christo. Erstlich hänget Christus an dem Creus/ als ein Fähnlein/ pro signo, zu einem Zeichen. Dann er ist allda erhöht worden/ damit er denen Christen/ als eine siegreiche Standart/ dienen solte. Dieses Fähnlein haben die vornehmsten Häupter/ Fürsten/ und großmächtigen Herren dieser Welt auff sich tragen müssen/ dadurch anzuzeigen/ was ihre größte Ehre gewesen/ nemlich der gecreuzigte Jesus. Qui statin signum populorum, ipsum gentes deprecabuntur, Welcher da zum Zeichen der Böcker stehet/ denselben werden die Heyden anbeten. Isa. 11. v. 10. Zum andern hänget er am Creus/ als ein Ziel pro signo, zu einem Zeichen. Dann er ist allda erhöht worden/ damit die Pfeile/ die ihn geschossen würden/ welche nicht diener hatten. Posuit me quilibet gnum ad sagittam, Er hat den Pfeil zu einem Ziel als Thr. 3. v. 12. Diese Pfeile sollen so viel verflüssener Zeit/ billich erde genommen haben; aber gleich hören sie nicht auff. Siehe nur derjenigen seynd/ welche mit ihren den König der Ehren ganz nicht schiessen/ dieweil sie ihn leben an so schmähtigen Holz hängen/ es auch solches umb ihre willen gehen. Also machen es heutiges Tages Türcken/ Jüden/ Heyden/ und so gar auch die falschen Christen/ welche die unsinnigen Ehren ihres adelichen Standes dem weit vorziehen/ so Christus mit seinem Mund hinterlassen hat/ das man nicht innhalten/ weichen und vorziehen solle/ als wann dieses die allerbesten Befehle wären/ dieweil sie seynd hinterlaß worden/ welche auf schmähtlicher Weise an einem Creus gestorben ist. Aber wie unglücklich sind diese Leute! Sie werden berathen/ daß dieses derjenige Tod gehet/ welchem sie allein das Leben hätten seyn sollen. Drittens/ hänget Christus an dem Creus zu einem erschrecklichen Zeichen. Dann er ist allda erhöht

werden / damit seine getreuen Christ-
 lichen täglich könten mit ihm allen
 heiligen Schaaeren ein Schrecken ein-
 zugehen / und sie in die Fucht treiben. Si-
 gnum & po. tentum erit super Agy-
 ptum, & super Ethiopiam, Er
 wird zum Zeichen und zum Wun-
 der sein über Egypten und Mo-
 ritanien. Isa. 25. v. 3. Was ist der
 gemeine Jesus bey dir? Eine Jah-
 re / oder ein Ziel? Wann du ihn zu
 einem Ziel hast / so hüte dich / sonst wirst
 du nicht glücklich seyn. Dann es wird ein
 Rey kommen / an welchem er dir auch
 sein wird ein Zeichen des Schreckens.
 4. Betracht / wie vortreflich die
 Liebe gewesen welche uns Christus er-
 zeigt hat / indem er sich lassen / wie die
 Schlange / an dem Creuz erheben.
 Dann ist er demassen vortreflich ge-
 worden / das sie das Maß der Liebe aller-
 längst überschritten hat. Höre / wie er
 redet: Operet exaltari filium homi-
 nis / des Menschen Sohn muß erhö-
 het werden. Warum aber? Uo-
 mus, qui credit in ipsum, non pe-
 rit, sed habet vitam eternam,
 Damit ein jeder / der an ihn glaubt /
 nicht verlohren werde / sondern das
 ewige Leben habe. Was würde es
 ihm über schaden / wann wir zu Grunde ge-
 gangen wären? würde ihm dadurch das
 gemeine an seiner Hoheit / Ehr / oder
 Heiligkeit abgehen? Er würde eben so
 glücklich seyn / wie aniego. Und gleich
 wohl redet er von unserm Heyl / als

wann er den größten Nutzen darvon
 hätte. Daher / wann er gesagt hätte /
 er habe müssen für uns an dem Creuz
 sterben / damit auch wir alle hernach
 mühten für ihn an dem Creuz sterben /
 so würde es nicht so gar sehr zu ver-
 verwundern seyn / ob es wohl an sich
 selbst dennoch höchst verwunderlich wä-
 re / wann man die unendlich grosse Un-
 gleichheit bedencken wolte / welche zwi-
 schen einem so grossen Feld Obristen /
 und seinen Soldaten ; zwischen einem
 solchen Hirten / und seiner Heerde ; zwi-
 schen einem so mächtigen Fürsten / und
 seinen Unterthanen ; zwischen diesem
 höchsten Pabst / und seiner Kirchen / zu
 finden ist. Aber das er sagt / oportet,
 er müsse für uns an dem Creuz ster-
 ben / damit wir leben können / dieses
 kan kein Verstand gnugsam fassen.
 Dann dieses kan kein anderer sagen / als
 ein Feld-Obrister / ein Hirt / ein Fürst /
 oder ein Pabst / welcher über alle massen
 liebet. Und gleichwohl sagt Christus
 also : Des Menschen Sohn muß
 erhöhet werden / auff das ein jeder /
 der an ihn glaubt / nicht verlohren
 werde / sondern das ewig Leben ha-
 be. Wie soll man in dessen Betrach-
 tung nicht allerdings sagen / Christus
 habe unvermünftig gehandelt? Damit
 die Schlange ihren Kopff erhalte / läßt
 sie ihren ganzen Leib durchstechen ; wie
 dann eben dessentwegen gesagt wird /
 das sie ein Simbild der Vernunfft sey.
 Ekote prudentes, sicut serpentes,
 Egg 2 Eyd

Handwritten notes in the right margin, including the word "Segne" and other illegible characters.

Sind vernünftig wie die Schlangen. Aber Christus hat das Widerspiel gethan. Damit er den Leib/nemlich den übrigen Theil der Menschen erbielte/hat er das Haupt/nemlich sich selbst/umb das Leben bringen lassen. Ist also gar zu wahr/das er in der Liebe gegen uns viel höhere Regeln der Vernunft gebraucht hat/als er uns gelhret hat. Was hastu dan für ein Herz/wann du ihm nach nicht kants nachfolgen? (Gebrauche dich alsdann deiner Vernunft/wann du dich schämest/mit Christo an das Creuz zu steigen/und alldort entblößt zu sterben in höchster Demuth/in höchstem Gehorsam/in höchster Verläugnung aller deiner ungezähmten Begierden. Dieses ist der wahrhafte Glaube in Christo. Dann wann du sagest/du gläubest/und folgest ihm nicht nach/so gläubest du ihm zwar/du gläubest auch an ihn/aber nicht in ihn;dann/in ihn glauben/ist nach der Lehre des h. Augustini nichts anders/als in ihm alle deine Sünden bestätigen/also das du dich nicht schämest/ihm auch öffentlich nachzufolgen. Eben diesen/die es also machen/hat Christus das ewige Leben versprochen. *Ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat, sed habeat vitam æternam.* Aufß das ein jeder/der an ihn gläubet/nicht verlohren werde/sondern das ewige Leben besitze. Er sagt nicht/ *credit ipsum*, der ihn gläubet; oder *credit ipsi*, der ihm gläubet; sondern/ *credit in ipsum*,

der in ihn gläubet. Dann/ihn gläubet/ist auch denen Teuffeln gemein. *Et Dæmones credunt, & contremiscunt*, auch die Teuffel gläubet und zittern. *Jac. 2. v. 19.* Ihm gläubet/ist auch denen falschen Lehrern gemein/welche ihm allein mit dem Verstand anhangen. In ihn gläubet gehört denen wahren Christgläubigen zu/welche ihm auch mit dem Willen anhangen.

5. Betrachte/wann das angeführte Gleichniß zwischen dem erhabenen Christo/und der ehrnen Schlange/als der vornehmsten Figur Christi/ste vollkommen seyn/so müste auch Christus/wie die Schlange/in der Wüste aufgerichtet und erhöhet seyn werden. In deserto, in der Wüste. Er ist aber Christus zu seinem glorreichen Spott angeordnet/das er vor dem öffentlichen Thor der Volckstadt Jerusalem/und zwar zu der sterlicher Zeit/erhöhet worden. Desto weniger sollstu sicherlich glauben/das er auch mitten unter einem solchen Volck eine Wüste gefunden habe. Ach wie eine gar zu große Wüste war der Calvari-Berg/da wo er von den Aposteln/von den Jüdischen Vätern verlassen war. Er hat er umb sich nichts gehört/als die Pfeiffen der gotteslästerlichen Schlangen/welche ihm seine Wüste anzeigten.

erleichterlichen gemacht haben. Es
ermöglichte ihm auch allda nicht an dem
hässlichen Durst/der ihn verursacht hat/
mit einem schlechten Trunct Wasser/
welchen er gleichwohl nicht erhalten
konnen/ sich zu sehnem. Wolte Gott/
dies auff wenigste diese Wüste anieho
rlich hinweg wäre. Aber / ach! wie
schon erliche dort an seinem Creuz
hangen / ohne daß sie ihn eines Blicks
würdigem? Nunquid soliendo factus
sum Iudæi? Quare ergo dixit po-
pulus meus, recessimus, non venie-
mus ultra ad te. Bin ich dann dem

Volk Israel zu einer Wüste wor-
den? Warum sagt mein Volk/
wir sind abgewichen/ wir wollen
nicht mehr zu dir kommen. Hier. 2.
v. 31. Erzeige du keine solche Undanck-
barkeit gegen denjenigen / welcher / auß
Liebe deiner / in der Wüste des Calva-
ri-Berges ganz verlassen sich auff hält.
Selig bistu / wann du deine Augen un-
ablässig mit einem wahren Glauben
auff ihn hältst. Hingegen bistu armse-
lig / wann du ihm den Rücken zu zeigen
dich untersehen wirst.

IV. May.

Viti stulam firma radice, & maledixi pulchritudini ejus
statim.

Ich habe gesehen einen Narren mit einer festen Wurzel;
und ich habe seine Schönheit alsobald verflucht.

Job. 5. v. 3.

Wen ich sehe / daß jener Narr /
von dem allhier geredet wird /
nicht ein iden Gottlosen / sondern
einem reichen gottlosen Menschen
bedenke ich aus dem Hebräischen Text
ein genommen werden. Ist auch
nicht meins / daß der reiche gottlose
Mensch ein Narr genannt wird / in
dem Hebr. Text selbst mit eigenem Mund
eine ihm diesen Titel gegeben hat:
Sicut, hac nocte animam tuam re-
petam a te, & hæc, quæ parasti,
comperant? Du Narr / diese
Nacht wird man deine Seele von

dir fordern. Und wessen wird seyn/
was du bereitet hast? Luc. 12. v. 20.
Aber in Wahrheit / was kan für eine
größere Narrheit begangen werden /
als wann man das paare Geld in der
Hand hat / mit welchem die Freude des
Himmels kan erkaufft werden / und
gleichwohl selbiges nicht dahin / sondern
viel mehr auff Jagthunde / auff Schalks-
Narren / oder andere Menschen will
anwenden / welche undanckbar sind /
und auff deinen Tod / wie auff einen
Schatz mit größter Begierde warten.
Wann du einer aus diesen bist / so gehe
S 99 3 nicht

Handwritten notes in red ink on the book's spine, including the word "Secundus".